



nicht einen Staat unter dem Einfluß kommunistischer oder ultramontaner Gewalten, sondern ein Deutschland, das nur den Deutschen gehört. Die Hoffnung wurde zunächst durch Treubruch von Offizieren des alten Heeres, die Verwirklichung der völkischen Bewegung war auch der Preis der Ausöhnung zwischen Cossow und von Seufft, zwischen Müllers und Berlin. Möge die völkische Bewegung durch das Märtyrertum des 9. November so stark werden, daß sie das deutsche Volk fest zusammenschließt und daß ein Reich entsteht, gefest vor den Gefahren überspannten Föderalismus oder Separation.

München, 1. März.

Der fünfte Verhandlungstag bringt zunächst die Vernehmung des Angeklagten Hauptmanns der Reichswehr Röhren. Es sei ihm immer noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß er sich verteidigen müsse für eine Tat, die ihm so selbstverständlich erscheine, daß er nicht wüßte, wie er am 8. November 1923 anders hätte handeln können. Er sei Offizier und Soldat, und von diesem Standpunkt aus müssen seine Handlungen gewürdigt werden. Röhren ist von 1914-1918 Feldzugssteinecker gewesen, hat sich eine Reihe von Auszeichnungen geholt und ist mehrmals verwundet worden. Er war mit dem Kampf gegen die Russen in Ostpreußen und im Jahre 1920 bei der Brigade Epp im Ruhrgebiet. Er habe im Oktober 1918 noch zu den unbedingten Seiten gehört, die der Ansicht waren, daß die Deutschen den Krieg gewinnen müssen. Diesen Eindruck habe er allerdings nicht in der Heimat, sondern als Generalstabsoffizier an der vordersten Front gewonnen. In seiner Tätigkeit nach dem Krieg sei er mit den verschiedenen Verbänden in Verbindung gekommen und bald der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei beigetreten. Er habe den Nationalverband deutscher Offiziere gegründet und sei durch die Einwirkung mit Kriebel in Verbindung gekommen. — Einem Tage wandle sich hauptsächlich an mich, in München eine Ortsgruppe der Reichslage aufzumachen. Bei den jährlichen Versammlungen waren alle Behörden bei den damals nach staatstreuen Verbänden zu Wort, auch Röhren. Es entwickelte sich ein gutes bündnisähnliches Verhältnis. Insbesondere haben die Mannschaften die Treue von Herzen bewahrt, während die Reichswehroffiziere das Verhältnis zu den Verbänden mehr wie die Teilnahme an einer Wohltätigkeitsveranstaltung auffaßten. Es ist eben nicht gut, manche Leute vor Fragen zu stellen, wo sie zwischen Treue und Gehorsam entscheiden müssen. Es kam der 1. Mai 1923, und ich wurde wegen meiner geistigen Teilnahme an den damaligen Maßnahmen als Kompagniechef nach Bayern nach Regensburg. Ich erbat meinen Abschied, aber Cossow erklärte mir, dazu liege kein Grund vor, weshalb ich mein Gehalt zurückgab. Die Sache wurde nach Berlin gemeldet, Geßler verabschiedete mich telegraphisch. Cossow erwiderte es nicht an. Geßler nimmt die Verabschiedung schließlich zurück. Im Herbst wurde ich durch den Reichswehrminister nach Berlin verlegt. Da nahm ich endgültig meinen Abschied. Auf mein Betreiben wurde Adolf Hiller als politischer Führer der Kampfbünde bestellt.

Nach der Errichtung des Generalstabskommissariats erklärte ich auf rein militärischer Grundlage die „Reichswehrlage“. Alle Angehörigen waren zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet. Der Staatsanwalt hat deshalb die Angehörigen der „Reichswehrlage“, die jetzt in Haft sind, und die nur meinen Befehlen gehorcht haben, zu Unrecht verurteilt. Die Verteidigung des Wehrrichtungsmandats am 9. November wurde von mir angeordnet.

Es folgt die Vernehmung des Oberleutnants der Polizei und Stadtrats der Staatsministerien Wilhelm Beckmann. Er erklärt: Nach der Reichswehrlage im Jahre 1918 kam ich als Vermittler nach Augsburg. Kurz nach der Revolution hielt Eisner-Rosmanowitsch in Augsburg eine so schamlose und freche Rede, daß ich von Hoff gegen jene Verbrecher erfüllt wurde. Die Reichswehr wurde gerichtet haben. Im Frühjahr 1919 wirkte ich bei der Vernehmung Müllers mit und trat dann der Einmischung bei. Als diese aufgelöst wurde, kam ich zu der Überzeugung, daß Hiller der Mann sei, der Deutschland retten könnte. Für mich war es von großer Bedeutung, daß unter den Anhängern Hillers sich viel Arbeiter befanden. Bei den Männern in der Regierung sah ich, daß sie nur auf Ruhe und Ordnung hielten.

Im Bürgerbräukeller hatte Brückner unbedingt den Eindruck, daß Hoff, Cossow und Seufft mitsprachen. Dieser Eindruck habe ich noch verdrückt, als am 9. November die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erschienen und in einem Jubel ausbrachen, daß die nationale Regierung ausgerufen sei. Beim Zug in die Stadt sei er nach Rudendorff und Hiller marschiert. Pöhlisch sei eine Salve gefallen. Es wurde auch von oben herab geschossen. Auch vom Panzerwagen aus wurde geschossen. Leute der Landespolizei und in das eigene Feuer hineingekufen. Darüber, wer im Panzerwagen gewesen ist, will Brückner in der gegebenen Sitzung berichten. Das Ereignis am Odeonsplatz sei wiederlich gewesen.

## Deutscher Reichstag

Der Reichsfinanzminister verteidigt die Verordnungen.

Berlin, 1. März.

Präsident Röbe eröffnet die gestrige Sitzung. Das Haus ist sehr lebhaft besetzt. Das Interesse ist offenbar schon im Selbst der temperamentvollen Abg. Müller vermag es nicht zum Reden zu erwecken. Einmütig trägt auch der Minister seine Rede vor. — Dieser Reichstag ist erledigt.

In der Aussprache erklärt Abg. Müller (Deutschvölk.): Die Regierung behauptet, sie habe ihre Pflicht und Schuldigkeit getan. Ich, es ist so was Schönes um ein gutes Gewissen. Welche Kreise des Volks denken freilich anders darüber. Man behandelt die Verfassung wie eine schöne Tafel, die in den Glaskasten gestellt, aber nicht gebraucht

werden kann, damit sie nicht kaputt gehe. Mit Parteibedenken kann man keine Bewegung unterdrücken. Ist denn Deutschland überhaupt noch ein Rechtsstaat? Der Beamtenstand wird in einer Weise betrieben, die zum Ruinbau am Ende führt. Sie (zu den Sozialdemokraten) haben den deutschen Mittelstand restlos proletarisiert. Die Mittelungen Lloyd Georges über die Vorgänge bei den Friedensverhandlungen 1919 zeigen, daß bereits damals die Gegenstände unter den verbündeten Mächten sehr stark waren. Die damalige deutsche Regierung aber hatte den Versaillescher Schandvertrag unterschrieben und die Ausschichten für Deutschland nicht ausgeglichen, obwohl sie von den Unstimmigkeiten unter den Verbündeten wußte. Die Rede Dr. Stresemann war viel zu de- und wehmütig. Diese Befreiung beim Ausland berührt mich gar nicht. Unter General Ulrich Raucher in Warschau soll seit Monaten nur davon leben, daß er den Offizieren Rasse nach Deutschland ausstellt. (Hört! Hört!) Die Zukunft ist nicht bei den Frauen, sondern bei den Kanakern. Die Kopf und Krone für die Freiheit des Vaterlands riskieren.

Reichsfinanzminister Dr. Luther führt aus, daß die Regierung einen Reichshaushaltsplan noch nicht vorlegen könne, da die Einnahmen aus dem Rhein- und Ruhrgebiet fehlen. Die dritte Steuernoterordnung ist als ein Moratorium bezeichnet worden. Die Regierung betrachte sie als eine Notmaßnahme. Wir sind zunächst nur mit einem vorläufigen Haushaltsplan an den Reichstag gekommen, das heute im Haushaltsausschuß verabschiedet worden ist. Wenn in der Öffentlichkeit an absoluten Zahlen gezeigt wird, daß reichere Länder ihre Bürger steuerlich höher belasten als wir, so haben diese absoluten Zahlen keine Beweiskraft. Der durchschnittliche Steuerbetrag vom Gesamteinkommen betrug 1913: 10,9 Prozent, 1924: 21,7 Prozent. 1913 betrug das jährliche steuerfreie Einkommen 558,8 M., 1924 nur 285 M. Daran zeigt sich unsere Verarmung. Die Lasten unserer ungewissen Kreditnot gibt den Gradmesser dafür, wie weit privates Kapital aufgezehrt worden ist. Wir müssen darnach streben in unsere Wirtschaft Goldkredite hineinzubringen. Dazu brauchen wir Hilfe von außen. Eine gewisse Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse zeigt sich darin, daß die Zahl der Erwerbslosen und Arbeitslosen zurückgegangen ist. Unpfeilschaft ist die Landwirtschaft besonders in Not. Der geringe Ertrag infolge des zurückgegangenen Verbrauchs der Düngemittel muß in Kauf genommen werden, wenn das große Ziel erreicht werden soll. Im Haushaltsplan 1924 können die für die Bejahungskosten erforderlichen Mittel nicht bereitgestellt werden. Die Regierung ist bemüht, eine andere Regelung zu finden. Die Einnahmen aus dem befreiten Gebiet fließen uns nicht zu. Die Bejahungsmächte behalten sie für sich. Auch die zweite Steuernoterordnung hat dort noch nicht einmal Geltung. (Hört! Hört!) Die Vorkommen im unbedingten Deutschland werden aufs schmerzhafteste empfunden, weil der sogenannte interalliierte Tarif in 217 Positionen niedrigere Sätze enthält als der deutsche Tarif. Dadurch ist das Loos im Westen geradezu systematisch aufzuheben. (Hört! Hört!) Diese Zustände kann keine Währung der Welt auf die Dauer ertragen. Der sozialdemokratische Antrag, die Einkommen über 8000 M. zu einer Sondersteuer heranzuziehen, ist unausführbar. Auch der Gedanke einer besonderen Vermögenssteuer ist nicht durchzuführen. Der Gedanke einer Vermögenszuwachssteuer läßt sich in der Praxis sehr schwer verwirklichen. Der Minister bespricht dann die Wohnungssteuer. Es ist versucht worden, einen Ausgleich der verschiedenen Interessen herbeizuführen. Zur Vereinfachung der Verwaltung war der Beamtenabbau erforderlich. Den Beamten wurde damit eine harte Last auferlegt. Der Minister hofft, daß schon am 1. April eine Auflockerung der gegenwärtigen Knappheit der Besoldungen eintreten wird. Auch den Kriegsgeldbesitzigen und Hinterbliebenen soll Erleichterung geschaffen werden. Beim Personalabbau dürfen auf keinen Fall politische oder religiöse Gesichtspunkte mitwirken. Für das bisher auf diesem Gebiet Geschehene ist eine Rückwärtsänderung nicht möglich. Bei der Frage der weltlichen verheirateten Beamtinnen kann der Zustand der Doppelerforderung nicht beibehalten werden. Die Pensionskürzungen sind nur vorübergehend. Die Reichsregierung denkt nicht daran, die kulturellen Aufgaben aufzugeben. Die Aufwertungsfrage hängt zusammen mit der Währung unseres Volks. Die Aufwertung der Sparanlagen soll nicht vor 1932 erfolgen. Hoffentlich hat sich das dabei unter Wirtschaftslieben genügend erhalt.

## Neue Nachrichten

Befehl Seuffts an die Reichswehr

Berlin, 1. März. Der Chef der Heeresleitung, General v. Seufft, erteilt folgenden Befehl an die Reichswehr: Bei Aufhebung des militärischen Ausnahmezustands allen Angehörigen der Reichswehr Dank und Anerkennung für ihre Pflichttreue, jahrelange und unermüdete Tätigkeit auszusprechen, ist mir lebhaftes Bedürfnis. Wenn das deutsche Reich diesen Winter überstanden hat, ohne auseinanderzufallen, ohne sich im Bürgerkrieg zu verbluten und ohne in wirtschaftlichem und sozialen Elend zu versinken, so verdankt es das dem selbstlosen Wirken seiner Wehrmacht. Die Wiederherstellung der Reichsautorität ist in einem Umfang gesichert, wie es noch im Herbst vorigen Jahres für unmöglich gehalten wurde. Und unser wirtschaftliches Leben hat sich allen schlimmen Voraussetzungen entgegen, in der durch die Reichswehr geschaffenen Luft der Disziplin durchschlagend verbessert. Diese Taten und die Sorge, die schwarze Waffe des militärischen Ausnahmezustands nicht stumpf werden zu lassen, haben mich veranlaßt, die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu beantragen. Ich bin mir nicht im Insten darüber, daß die staatliche und wirtschaftliche Gesundung Deutschlands erst angebahnt ist und noch sehr viel zu tun bleibt. Ich bin aber der Ansicht, daß die Reichswehr dabei keine Mühsal leisten soll, sondern für außerordentliche Zeiten ihrer Aufgabe unverändert und offenkundig erhalten bleiben muß. Deshalb wird der Reichswehr das Herausnehmen aus der Passivität und die ausschließliche Beschäftigung mit militärischen Aufgaben in nächster Zeit besonders gut tun. Ich bitte die Herren Kommandeure, in diesem Sinn an der Festigung der Truppen zu arbeiten, damit die Reichswehr das überparteiliche und nur dem Vaterland dienende scharfe Instrument bleibt, als das sie sich auch in den letzten Monaten glänzend bewährt hat. (20.) von Seufft.

Aufhebung des Staatsgerichtshofs beauftragt  
Berlin, 2. März. Die Fraktion der Bayer. Volkspartei hat im Reichstag den Antrag eingebracht, den außerordentlichen Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik aufzuheben und dessen Zuständigkeit auf die ordentlichen Gerichte zu übertragen.

## Der vorläufige Haushaltsplan

Berlin, 2. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat den Gesetzentwurf über die Reichshaushaltsführung und Rechnungslegung für das Haushaltsjahr 1922/23 angenommen. Ferner ermächtigte er den Reichsfinanzminister zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse bis zu 300 Millionen Goldmark und zur Befreiung einmaliger außerordentlicher Ausgaben ebenfalls bis zu 300 Millionen Goldmark im Wege des Kredits fähig zu machen. Nach einer Regierungserklärung wird von dieser Kreditermächtigung nur im Rahmen des unbedingt erforderlichen Gebrauch gemacht werden.

Die Deutschvölkische und die kommunistische Partei in Preußen wieder zugelassen.

Berlin, 2. März. Nach Aufhebung des militärischen Ausnahmezustands ist auch das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei und der kommunistischen Partei in Preußen zurückgezogen worden. Verbote bleiben die demagogischen Turn- und Hundertkämpfe, ferner die profanatorischen Hundertkämpfe, der Reichsausschuß der deutschen Reichsstände und der Hauptausschuß der Groß-Berliner Betriebsräte.

## Politisches Wandern

Bruck, 1. März. Nach einer Meldung des „Oberösterrischen Kuriers“ hat der Aufruf des polnischen Bundes der Unabhängigen wegen der Verhaftung von 70 Polen in Glatz die Wirkung gehabt, daß deutsche Reisende, die sich auf der Fahrt von Hindenburg nach Rastenburg befinden, von polnischen Banditen im Zug belästigt und mißhandelt wurden. Auch diensttunende deutsche Eisenbahner erlitten diesen Mißhandlungen nicht, die die polnische Polizei nicht verhinderte.

## Politischer Mord

Wetzlar, 2. März. Schönmüller Preuß in Osnabrück bei Hohenhausen (Prov. Sachsen), ein Führer des Verbands „Der Kampf“, ist von Kommunisten erschossen worden.

## Die französischen Wiederaufbau-Ausgaben.

Paris, 2. März. Im Senat teilte der Wiederaufbau-Minister Ribot mit, bis jetzt seien 520 Milliarden Franken als Schadenersatzgebühren ausbezahlt worden. Die anstehenden Ansprüche belaufen sich auf 82 Milliarden. Für die öffentlichen Arbeiten und den Wiederaufbau im Staatsdienst seien ferner 10 Milliarden verbraucht worden.

## Frankenmarch in England.

London, 2. März. Das Unterhaus hat in zweiter Lesung eine Gesetzesvorlage angenommen, das den Frauen vom 21. Lebensjahr an das gleiche Stimm- und Wahlrecht erteilt, wie den Männern.

## Der amtliche Name Russlands.

London, 2. März. Die Sowjetregierung teilte der englischen Regierung mit, der amtliche Name Russlands sei „Union der sozialistischen russischen Sowjetrepubliken“.

## Der Reichspräsident in Karlsruhe.

Karlsruhe, 2. März. Der Reichspräsident ist am Samstag in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Geßler, des bayerischen Bevollmächtigten in Berlin Dr. Kiefer, und des Staatssekretärs Dr. Weiskner zum Besuch des bayerischen Staatsministeriums hier eingetroffen. Im Lauf des Vormittags fanden Besprechungen mit dem bayerischen Staatsminister über die allgemeine Lage statt. Am 2. März reiste der Reichspräsident mit den bayerischen Ministern nach Mannheim zur Teilnahme an den dort stattfindenden Besprechungen mit den Vertretern der plötzlichen Bevölkerung und der am Abend stattfindenden Holzlandgebung.

## Württemberg

Stuttgart, 1. März. Eine Rede des Staatspräsidenten. In der Hauptversammlung der Deutschen demokratischen Partei Stuttgarts erklärte Staatspräsident Dr. Hoyer einen politischen Bericht über das vergangene Jahr. Er befaßte sich insbesondere mit dem Ruhrkampf, der außenpolitisch dem Jahre 1923 das Gepräge gab. Dieser Kampf werde in der Geschichte immer denkwürdig sein. Er habe die moralische Vollerfüllung Frankreichs wesentlich gefördert und seine innere Ermächtigung durch die Erhaltung seiner Währung und Wirtschaft begünstigt. Diese Entwicklung dürfe nicht durch ein deutsches Nachsehen durchkreuzt werden. England und Italien gegenüber habe sich die außenpolitische Lage gebessert. Gegen Russland sei meine Vorkehrung geboten. Der Kriegsgeldfrage müsse von Reich wegen energisch auf den Leib gegangen werden. Bezüglich der inneren Politik und des Personalabbaus betonte der Redner, daß sowohl menschlich wie sachlich mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen werde, insbesondere auf dem Gebiet des Schulwesens. Bezüglich der Aufmerksamkeit dürfe man sich nicht allein nach der Wirtschaft richten, sondern auch nach der Bildung und dem Recht.

Stuttgart, 29. Febr. Kommunistenjagd. In Cannstatt konnte man gestern nachmittags gegen 4 Uhr ein aufregendes Schauspiel sehen. Ein hochwertiger schwerer Personkraftswagen kam von der Königs-Karls-Brücke in rasender Fahrt gegen den Wäldersplatz herangefahren, verfolgt von zwei leichten Volkspolizisten. Wegen des starken Verkehrs und der Straßenbahn mußte der flüchtende Wagen auf dem Platz langsamer fahren und wurde von den Volkspolizisten in der Nähe des Gasthofs Zur Sonne eingeholt, die ihn nun dem Weg sperrten. Sofort sprangen die Volkspolizisten mit erhobenen Revolvern heraus und zwangen die drei Insassen



Walddorf. O.A. Nagold.  
**Nadelstammholz-Verkauf.**

Aus den Gemeindevorstellungen kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufsteig:

I. Waldteil Gohwald, 800. Dreipfl. und Rosenweg Nr. 106-106

Langholz 15,55 I., 4,28 II., 3,65 III., 0,57 IV., 4,18 V., 1,11 VI.  
auf 31,44 Ffm.

II. Waldteil Sommerholde Nr. 212-282  
Langholz 2,74 IV., 10,17 V., 5,92 VI.  
auf 18,83 Ffm.

III. Waldteil Brand Ahdg. Jänerweid, Alter Brand, Brandmiesewald und Bodelberg Nr. 359-367, 370-463, 540-623

Langholz 1,48 II., 13,15 III., 27,71 IV., 27,90 V., 6,36 VI.  
Sägholz 9,11 II., 1,49 III.  
auf 86,60 Ffm.

Behauptungsfähige Angebote in ganzen Prozenten der staatlichen Holzverkaufspreise angebracht sind bis Mittwoch, den 5. März ds. J., vormittags 11 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen. Zahlungsfrist 3 Wochen. Zuschlag vorbehalten.

Den 29. Febr. 1924. Schulth. Amt: Reutlingen. 677

**Eberhardt.**  
**Langholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 5. März ds. J., nachm. 2 Uhr kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeindevorstellung im Schultheißenamt 3 Bes. zum Verkauf. Offerte sind bis zum 10. März einzureichen.

Los I Heiligenwald 22 St. mit 9,39 Fm.  
Los II Bäderwald 31 „ „ 11,54 Fm.  
Los III Almandsichten 48 „ „ 16,71 Fm.

Angebote in ganzen Prozenten nach der staatl. Holzverkaufspreise angebracht sind bis zum 10. März einzureichen. Zahlungsfrist 2 Wochen. Zuschlag vorbehalten.

Den 29. Februar 1924 Schulth. Amt: Reutlingen. 640

**Lehr-Verträge**  
bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Verkaufe einen 10 Monate alten, zurucht geeigneten,

**Farren.**

Georg Seeger, Postbox, Gungenwald. 669

Verkaufe eine 30 Wochen trüchtige, Karbe  
**Kalbin.**

J. Weber, Liebersberg. 678

März

# 6

**Donnerstag**  
Viehmarkt

Anzeige im „Gesellschafter“ aufgeben.

**M**al-Leinenpappe, Skizzenbücher u. Blocks, Farben, Farbstifte, Zeichenfedern u. Stifte, Zeichenkohle  
stets vorrätig bei  
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Langholz-Verkauf**

am Donnerstag 6. März 11 Uhr vorm. auf dem Rathaus in Nagold aus Versteigerung: 81 rotanne. Kibben (Anbruch-Sägholz, weiß 2 Meter lang mit Fhm: 16 I., 7 II., 1 III. 21 627

Zusammenkunft zum Besorgen 1/29 Uhr auf der alten Jänerweidstraße bei der Pflanzschule im Alldorf. Stadt. Fortvermittlung.

**Reißzeuge**

in einfacher bis bester Ausführung, ebenso

**Ersatzteile**

empfiehlt  
Fr. Günther, Nagold  
Uhrmacher, Tel. 141.

**Sämaschinen**

Getreidehackmaschinen  
Grasmäher „Krupp-Fahr“  
Bewender

sowie sämtliche landwirtschaftl. Geräte

finden Sie ausgestellt am Faschnachtsmarkt, den 4. März bei

**Gebrüder Sauer**

Maschinengrosshandlung  
Herrenberg.

**Suche zum sofortigen Eintritt:**  
1 selbständigen Zuschneider,  
womöglich Schreinermeister.

1 tüchtigen Fräßer,  
womöglich gelernter Schreiner.

1 tücht. Beizer u. Fertigmacher  
**Möbelfabrik Schnepf**

Nagold.

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
mod. Hausuhren, Regulateuren  
Tisch- und Wecker-Uhren,  
Herren- und Damenuhren  
in einfacher bis feinsten Ausführung.  
Reparaturen werden prompt u. unter Garantie ausgeführt.



**Anthracit-Eibrikett**

treffen dieser Tage ein.  
Bestellungen hierauf erbitte ich sofort.

**Apfelmost**

wird vollkommen ersetzt durch  
**ZAPF'S**  
Mostansatz „Trocken“  
der seit Jahrzehnten bewährte  
unübertroffen

Nährmittelfabrik A. Zapf, Zell a. H., (Baden).

**Gebetbücher**

bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Ein treuer Berater und  
treffliches Nachschlagebuch  
ist dem Landmann in allen Zweigen  
seines schweren Berufs:

**„Der praktische Landwirt.“**

Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute neu bearbeitet  
von Maier-Bode.

Oberstudientrat der höheren Landwirtschaftsschule Nürnberg.

Ein wichtiges Buch für jeden Landwirt!



Sollte in keiner Fach- und Gemeindefachbibliothek fehlen!

Mit ca. 900 Seiten Text, 600 Text-Abbildungen  
und mehreren farbigen Tafeln.  
2. Auflage. — 15.— 24. Tausend.

Borrtig bei  
**G. W. Zaiser,**  
Buchhandlung Nagold.

**Neueste Taschenfahrpläne**

vorrätig bei  
Buchhandlung ZAISER, Nagold.

676 Nagold.  
**Löwen-Lichtspiele.**

Nur Montag abend 8.15  
**Yvonne Delorme**

Frau mit 3 Namen  
Drama in 7 großen Akten  
**Lustspiel Er**  
sowie Beiprogramm.

Preisermäßigung: Eintritt 50. I. Platz 30.

668 Halterbach, 1. März 1924.



**Danksagung.**  
Für die herzliche Teilnahme an dem  
Hochzeiten unserer geliebten Söhne,  
Heinrich, Schwager und Gustav  
**Fritz Kaupp**  
für die schöne Gedächtnisrede des Herrn Stadt-  
platzen, des Dankesworte der Beerdiger-  
treuer, des Herrn Stadtverordneten, sowie für  
die Kranzsende der Vereine.  
Für Mühe und Seligung möchten wir  
unseren besonderen Dank aussprechen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Achtung!**

Am Dienstag, den 4. März werden von nach-  
mittags 1 Uhr ab im Geth. g. Kaffeehaus in Nagold  
alte rote gekempfte  
**Friedens-Tausendmark-Banknoten**  
zum höchsten Tagespreis aufgekaut.

**Mädchengesuch.**

Wüßiges, ehrliches Mädchen erst nach ein-  
halb jg. Frau, findet bis 15. März oder 1. April  
unbegrenzte Stellung bei guter Verpflegung.

Fran M. Kohler  
Talmühle OA. Calw.

**Für den Schulanfang**

empfehlen wir  
**unzerbrechl. Tafeln „Emata“**

Buchhandlung Zaiser  
Nagold.

**AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN**

Regelmäßiger Personen-  
und Frachtdienst mit  
eigenen Dampfern. Aner-  
kannt vorzügliche Unter-  
bringung und Verpflegung  
für Reisende aller Klassen

**Reisegepäck-  
Versicherung**

Währen Ausreise durch  
WORLDWIDE-TRAVEL  
**LLOYD**  
BREMEN

und seine Vertretungen  
in Nagold: Am 4. Markt  
Büro

in Stuttgart: Generalverbrei-  
tung: Postamt - Bureau  
Röninger, Königstr. 15.

**Böblingen.**

Sache kräftigen, nicht  
zu junges

**Mädchen**

zur sofort. 664  
Fran Cipriani  
Marktstraße 20.

**Alle Maschinen**

sowie 938  
**Altisen und Metall**  
kauft höchstzahlend.  
**A. Breuning**  
Gerberstraße.  
Nagold. 665

1 neues Damenfahrrad  
hat im Kuffen zu ver-  
kaufen Geth. König  
665 mit. Best.

erschient zu je-  
tag. Bestellung  
ständige Vor-  
und Bestehen  
Bericht  
im März  
entst. Ed  
den-Str. 10  
Brennerei  
Die einseitig  
gewählter  
beten Baum  
stämme, die  
Waldpreise  
ang. 10 Woll  
gericht. Betr  
Kaufes  
best.  
Nr. 54  
Am 1. U  
land mit W  
eine Stelle  
Hess, von  
und ob sie  
gehört hat  
jungen, Edu  
Söhnen und  
manijten in  
die Doffant  
Gesaminter  
jed befehen,  
einer Staat  
gobert über  
gefühlt mit  
beglückwün  
schen Dreißi  
eigenlichen  
Höher Tages  
Auch für  
Herrschalt d  
der englisch  
gefahr durch  
Streitfragen  
bis zum her  
land nach V  
mit es jene  
auspung, d  
dern der W  
größere,  
gegen Daus  
den. Der K  
Hogen. A  
Ausnahme  
lung beböch  
Reichsverei  
land bereit  
niffers von  
Bayern und  
einheitliche  
recht. Viel  
proch frog  
bringt, zur  
not tut.  
München  
U. Ben do  
rühnen, bei  
verständlich  
Böhrner, ja  
habe.  
Hauptm  
lein gegen  
würde erhol  
haltung ein  
Hieber Unter  
Urteil nicht  
Zustizrat  
die Vorstei  
erhalten hat  
Gebrauch g  
ermocht, die  
wendung de  
Signale zu  
richten. Ich  
be sei ober  
Feldherzöge  
heral am U  
alle darauf  
nicht betans  
Schöner i  
Die Landes  
das eingetel  
sondere Ver  
berthalt de  
legenden F  
Nöfist des  
mondes zu  
schlichte, l  
einigen. D  
denke die J  
nun das K  
annauer üb  
hauze Teile  
hunderthal